



DIESES BAUVORHABEN WURDE VON DER EUROPÄISCHEN UNION, DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND UND DEM LAND BERLIN KOFINANZIERT.
Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung



Neue Grünanlagen für Hellersdorf

Aus zwei mach eins: ehemalige Kita-Fläche wird zur Grün-Oase

Aus zwei Höfen wird einer! Durch die Neugestaltung der Fläche der ehemaligen Kindertagesstätte wird es möglich, beide Hofflächen durch die Begrünung miteinander zu verzahnen. Hierzu dienen im Wesentlichen die Wegführung und die Baumpflanzung. Die Wegführung des alten Hofes wird aufgegriffen und weitergeführt. Dabei werden die beiden Spielbereiche im nordöstlichen und südwestlichen Hof durch die Ergänzung des Plattenweges verbunden. An der diagonalen Hofdurchquerung wird sozusagen in der Form einer Gürtelschnalle ein Ort geschaffen, an dem Spielanlagen Platz finden werden.

Das Baumkonzept des alten Hofes basiert auf einer sehr geometrischen Pflanzung. Im Raster gepflanzte Säulen-Eichen prägen diese.

Die Baumpflanzung wird aufgegriffen und weitergeführt. Für einen farbigen Akzent sorgt ein Baumquadrat aus Wildgehölzen an der neuen Wegekreuzung in der Hofmitte. Der Baumbestand der Fläche der ehemaligen Kindertagesstätte muss auf wertvolle Baumarten reduziert werden. Einzelne Platanen und Japanische Schnurbäume werden diesen Bereich künftig auf.

Die Arbeiten werden im September beginnen und bis November 2009 andauern.



Eine Landschaft aus Gräben: Kita-Fläche wird zur „Wasserwelt“

Die Gestaltung der Außenanlagen im Quartier Grabenviertel variiert das Thema „Graben“ in vielfältiger Form: mal als gemauerte Entwässerungsrinne, dann wieder natürlich belassen – mit Feldsteinen und bunt blühenden Stauden angelegt.

Nun soll das Thema ein weiteres Mal Grundlage für die Landschaftsgestaltung sein. Die Dachentwässerungen der Garagen der Senftenberger Straße 12–14 wird in Gräben geleitet, die von Weiden und anderen Gehölzen der Ufervegetation gesäumt den Eindruck einer weiten Wiesenlandschaft erzeugen sollen. Die Flächen können über einen Stichweg erreicht werden, der von Wildrosen gesäumt unter einer Kirschbaumallee verläuft. Am Ende dieses Weges eröffnet sich der Blick auf eine große Wiesenmulde. Von einer Trockenmauer eingefasst bildet sie den Rahmen für die „Iris“, eine neue Skulptur, die, aus Chromnickelstahl und Glas modelliert, eine Schwertlilie darstellen wird.

Die Arbeiten werden im September beginnen und bis November 2009 andauern.

